

---

Wie kommt eine Gemeinde in die von Gott vorgesehene Einheit – mit Entfaltungsmöglichkeiten für die Begabungen und Berufungen der Mitglieder? Wie kann eine Gemeinschaft miteinander aufblühen? Der Leitartikel zu unserem Titelthema gibt spannende Antworten.

---

# Im **LEIB- CHRISTI- MODUS** unterwegs





## Die Wiederentdeckung einer wichtigen Gemeindekultur

von Tobias Krämer

**G**emeinden gedeihen nicht von allein. Sie werden entwickelt. Meistens geschieht dies anhand von Zielen und Visionen der Gemeindeleitung. Das ist auch völlig in Ordnung. Ich möchte in diesem Artikel aber einen anderen Weg gehen: Ich schaue mir das m. E. wichtigste Leitbild der Bibel für Gemeinde an – *Leib Christi* – und frage dann, wie Leiterschaft konzipiert werden muss, um diesem Leitbild gerecht zu werden.

### Die Gemeinde als „Leib Christi“

Die Grundaussage des Paulus ist wenig spektakulär: Der Leib besteht aus vielen Gliedern, die gemeinsam ein Ganzes bilden. Was daraus folgt, hat es aber, wenn man es ernst nimmt, durchaus in sich: Alle Glieder werden gebraucht, alle sind wertvoll und wichtig, alle dienen dem Ganzen, alle sind aufeinander angewiesen, keines ist besser oder schlechter und sämtliche Wertungen sind verboten. Ziel ist es, dass die verschiedenen Glieder „dieselbe Sorge füreinander haben“ (dieselbe!) und der Leib aus sich selbst heraus wächst und gedeiht (1 Kor 12,25; Eph 4,16). All das sind hohe Zielvorstellungen.

Der Leib kann nur funktionieren, wenn die Glieder miteinander in Verbindung stehen. Anatomisch wissen wir heute viel besser als Paulus, wie meisterhaft die Kommunikations-, Koordinations- und Versorgungssysteme des menschlichen Körpers aufgebaut sind. Man denke nur an das Nervensystem und das Netz an Blutbahnen, an Atmung und Verdauung oder an die präzise Steuerung durch die Ausschüttung von Hormonen. Hier findet perfekte Abstimmung und Kooperation statt.

Die landläufige Vorstellung, dass das Gehirn „steuert“ und die Glieder tun, was das Gehirn ihnen „sagt“, entspricht so allerdings nicht der Wirklichkeit. Das Gehirn gibt es nicht. Das Gehirn besteht aus verschiedenen Arealen, die für unterschiedliche Bereiche zuständig sind. Außerdem ist die Kommunikation im Körper nicht monologisch aufgebaut, sondern dialogisch. Die einzelnen Körperteile bekommen Impulse aus dem Gehirn, das Gehirn bekommt aber auch Impulse von den Körperteilen. Beide senden und empfangen, beide sind aktiv und reaktiv – sie steuern sich also gegenseitig.

Doch damit nicht genug. Das Gehirn ist auch *in sich selbst* hoch kommunikativ (wie auch die anderen Organe). So kann eine Nervenzelle im Gehirn mit bis zu 10.000 anderen Nervenzellen verbunden sein. Außerdem steht das Gehirn nicht allein. Ein weiteres Kommunikationszentrum ist das Herz, ferner kommunizieren Organe auch untereinander. Genaueres müssen uns die Mediziner sagen.

Das heißt: *Der Leib ist keine simple Ansammlung von Gliedern. Er ist ein High-Level-Kommunikationssystem.*

### Die Leitung

Wer leitet den Leib? Man könnte meinen, dies sei Aufgabe des Hauptes. Doch muss man genauer hinschauen:

In Epheser 4,16 wird die Funktion des Hauptes (= Christus) so beschrieben: Es fügt die verschiedenen Teile zusammen und verbindet sie. Alles andere tut der Leib. Das Ergebnis ist, dass der Leib sein eigenes Wachstum generiert und sich selbst aufbaut in Liebe.

In 1. Korinther 12 ist vom Haupt kaum die Rede, von den *Organen* des Hauptes (Ohr, Auge) aber sehr wohl. Leitende Organe oder Funktionen werden nicht erwähnt. Das war für mich selbst eine prägnante Entdeckung.

Man könnte fast den Eindruck gewinnen, dass der Leib aus sich selbst heraus funktioniert, keine Leitung braucht und es allein auf das richtige Zusammenspiel der Glieder ankommt. Allerdings gibt es keinen Zweifel, dass für Paulus *Christus* der Herr der Gemeinde ist und somit ihr Leiter (Eph 1,22; 4,15f; 5,23; Kol 1,17f) und dass jede Gemeinde auch *Menschen* braucht, die sie leiten (s. 1 Kor 12,28; Eph 4,11; 1 Tim 3). Das steht außer Frage. Entscheidend ist für Paulus aber eines: die Funktionstüchtigkeit des Leibes. Das ist es, worauf es ihm ankommt. Das heißt: *Die Hauptaufgabe von Leitern besteht darin, das Potenzial des Leibes und seiner einzelnen Glieder möglichst umfassend und selbstlos zur Geltung zu bringen.*



ZUM AUTOR

**Tobias Krämer** ist Diplomtheologe (Uni Tübingen). Jahrelang wirkte er als Pastor und Theologiedozent, bis er 2013 zu *Christen an der Seite Israels* ging ([www.israelaktuell.de](http://www.israelaktuell.de)). Neben seinem Israeldienst ist er in der Beratung von Gemeinden und Führungskräften tätig.